

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilarinnen

Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag und wünschen weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Dienstag

Ida Niedhart Bahnstrasse 20, Schaan, zum 93. Geburtstag

Margarethe Ferlic Dr. Grass-Strasse 4, Vaduz, zum 81. Geburtstag

ARZT IM DIENST

Notfallnummer Liechtenstein 230 30 30

Haus Gutenberg

Was Kinder heute brauchen – Seminar mit Jan-Uwe Rogge

BALZERS Fragt man Kinder danach, was sie von ihren Eltern und Bezugspersonen wollen, so werden vier Wünsche genannt: Nehmt uns so an, wie wir sind! Vergleicht uns nicht immer! Lasst uns Zeit für unsere Entwicklung! Beobachtet und bewertet uns nicht immer! Daraus resultieren drei Grundhaltungen: Erziehung ist Beziehung. Erziehung ist nicht Vorbereitung auf das Leben, sondern das Leben selbst. Erziehung vollzieht sich in der Spannung von halten und loslassen. Anhand von vielen Alltags-



Leitet das Tagesseminar am 3. November: Jan-Uwe Rogge. (Foto: ZVG)

situationen will der bekannte Erziehungsexperte Jan-Uwe Rogge auf eine ebenso informative wie unterhaltsame Weise im Tagesseminar am 3. November veranschaulichen, was Kinder heute brauchen. (pr)

Anmeldung/Infos: www.haus-gutenberg.li

IMPRESSUM

Herausgeberin: Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51, E-Mail verlag@volksblatt.li
Verlagsleitung: Natalie Bauer-Schädler, Lucas Ebner, Michèle Ehlers, Robert Schwandner, Doris Quaderer
Finanzen/Personal: Michèle Ehlers
Chefredaktion: Lucas Ebner, Doris Quaderer
Redaktion: Sebastian Albrich, Daniel Banzer, Silvia Böhrer, Holger Franke (Leitung Wirtschaft), Daniela Fritz, Georg Tscholl und Sebastian Goop (Leitung Kultur), Mario Heeb, Hannes Matt; E-Mail redaktion@volksblatt.li; Robert Brüstle (Leitung Sport), Florian Hepberger, Manuel Moser, Marco Pescio, Tel. +423 237 51 39; E-Mail sport@volksblatt.li
Leitung Online/Social Media: Sebastian Albrich
Redaktion «Rheinzeitung»: Mario Heeb (Leitung)
Redaktionskoordination: Susanne Falk, E-Mail sekretariat@volksblatt.li, Telefon +423 237 51 61
Fotografen: Michael Zanghellini (Leitung), Paul Trummer, Nils Vollmar
Produktion/Layout: Klaus Tement (Leitung), Franco Cardello, Jürgen Walsler
Verkauf/Innendienst: Natalie Bauer-Schädler (Leitung Innendienst), Robert Schwandner (Verkaufsführer), Siegfried Egg, Judith Lampert, Ciccio Mastrogiuseppe, Pierre Mitternöckler
Inseratenannahme/Empfang: Karoline Foser, Sonja Luchinger, Telefon +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail inserate@volksblatt.li
Abodienst: Dagmar Schwendener, Tel. +423 237 51 41, E-Mail abo@volksblatt.li
Druck: Voralberger Medienhaus, Schwarzach

Bei Zustellungsschwierigkeiten des «Volksblatts» wenden Sie sich bitte an Tel. +423 399 44 44, zentraler Kundendienst der Liechtensteiner Post AG, Mo. bis Fr. von 7.30 bis 18.30 Uhr, Sa. von 8 bis 11.30 Uhr.

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

Projekt des Jugendrats: Jugendliche nehmen Platz im Landtag

Engagement Der Jugendrat Liechtenstein wird am 26. November seine erste Jugendsession im Landtag in Vaduz durchführen. Jugendliche nehmen Platz an dem Ort, wo sonst Politiker über die Zukunft Liechtensteins entscheiden.

Zur ersten Jugendsession vom 26. November 2016 des Jugendrats Liechtenstein werden Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Liechtenstein eingeladen, sich mit einigen aktuellen Themen, die momentan in der Liechtensteiner Politik auf dem Tapeten stehen, auseinanderzusetzen. «Von den Referaten über die Mitarbeit an Forderungen an die Politik bis hin zur Abstimmung bildet das Programm eine einzigartige Möglichkeit, sich als jugendliche Person politisch zu äussern und Forderungen zu formulieren», teilte der Jugendrat am Montag mit.

Der Ursprung der Jugendsession

Das Format der Jugendsession sei in der Schweiz nicht neu; viele Jugendparlamente – beispielsweise in St. Gallen, Appenzell Inner- und Auserrhoden sowie in Luzern – führen den Angaben zufolge seit vielen Jahren regelmässige Jugendsessionen durch. Aufgrund der hohen Begeisterung der Jugendlichen in der Schweiz, an Jugendsessionen ihre Meinung kundzutun und diskutieren zu können, hat der Jugendrat Liechtenstein nun die erste Jugendsession in Liechtenstein ins Leben gerufen. «Im Landtag, wo normalerweise nur die Abgeordneten Platz nehmen dürfen, können Jugendliche einen Tag mitdebattieren und ihre Forderungen an die Politik stellen. Sie erhalten einen tiefen Einblick in die Abläufe und Funktionsweise der



Die Vorstandsmitglieder des Jugendrats Liechtenstein. (Foto: ZVG)

Politik», wird Brian Haas, Präsident des Jugendrats Liechtenstein, in der Medienmitteilung zitiert.

Berufsausbildung, Vaterschaftsurlaub und die Direktwahl der Regierung

Die zentralen Themen der Jugendsession bilden die Berufsausbildung, der Vaterschaftsurlaub sowie die Direktwahl der Regierung. Zu diesen Themen werde es zu Beginn Inputreferate geben, bei denen sich die Jugendlichen ein Bild zu den jeweiligen Sachverhalten machen können.

Neben mehreren Diskussionen sowie Gruppenarbeiten, in der die Jugendlichen Verbesserungsvorschläge für das Plenum ausarbeiten können, kommt es am Schluss zu den Abstimmungen. Anschliessend sollen die formulierten Forderungen an die Politik übergeben werden.

Anmeldungen bereits möglich

Da die Teilnehmeranzahl beschränkt ist, werden Interessenten gebeten, sich so früh wie möglich beim Verein Jugendrat in Liechtenstein anzumelden (Anmeldungen werden über www.jugendrat.li/jugendsession oder per E-Mail an die Adresse info@jugendrat.li entgegengenommen). Eine Teilnahme ist kostenlos, alle weiteren Informationen finden sich auf der Webseite des Jugendrats: www.jugendrat.li.

Die Veranstaltung wird ermöglicht durch das EU-Programm Erasmus+, den Kinder- und Jugendbeirat, den Dachverband Schweizer Jugendparlamente sowie durch die Unterstützung des Parlamentsdienstes.

Liechtenstein anno dazumal

Nachbarschaftshilfe in der Not

Als am 25. September 1927 der Rhein einbrach und die Fluten sich über Liechtenstein ergossen, war die Not in dem kleinen Land gross. Nicht nur war das Unglück gerade zur Erntezeit geschehen, das Fürstentum hatte auch kein eigenes Heer, welches zur Hilfe eilen konnte. Glücklicherweise zögerten aber weder die Schweizer noch die österreichischen Truppen, ihren Nachbarn unter die Arme zu greifen. «Welch ein Unterschied zwischen der Tätigkeit eines Soldaten im Kriege und in den letzten Tagen bei uns! Dort galt es im Feindeslande Menschen, Feinde, unschädlich zu machen, Dörfer zu zerstören und herzlos zu sein; hier dagegen hat es gegolten, Menschen, Nachbarn, zu retten, ihnen Haus und Hof zu schützen und ihnen tröstende Worte zu sagen», fasste der damalige Regierungschef Gustav Schädler in seiner Rede zum Abschied der Voralberger Helfer seine Dankbarkeit in Worte, die das «Volksblatt» am 11. Oktober 1927 abdruckte. Die Hilfsbereitschaft werde einst in die Geschichte eingehen, so Schädler weiter in seinem Lob. Nicht nur hätten «brave Schiffleute» wohl die Hälfte der Ruggeller Bevölkerung gerettet, zudem hätte die Voralberger Landesregierung sofort eine Sammlung zu Gunsten der Hochwassergeschädigten ins Leben gerufen. (df)

